Finnland erhält Selbstregierung!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Petrograd, 6. Nov. — Die russische Provisorische Regierung und Vertreter Finnlands sind heute darin übereingekommen, daß Finnland Selbstregierung erhalten soll. Das Regierungssystem wird republikanisch sein, doch werden die Beziehungen zu Rußland aufrecht erhalten werden, resp. Rußland behält die Kontrolle.

Franzosen glücken mehrere Ueberfälle!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Paris, 6. Nov. — Offiziell wird gemeldet, daß mehrere Ueberfälle auf deutsche Gräben südlich von St. Quentin und westlich von Auberive erfolgreich ausgeführt wurden. Auf dem rechten Ufer der Maas war die Artillerie ziemlich tätig.

Fleischexport an Alliierte kontrolliert.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Chicago, 6. Nov.—Der Ueberschuß Amerikas an Fleisch und Milchproduktion wird nach dem 1. Dezember, wie heute bekannt gegeben wurde, von Joseph P. Cotton, dem Vorsitzer der Fleischkommission der Nahrungsmittelverwaltung, an die Alliierten nach Raten abgegeben werden. „Die Alliierten haben den Markt erhöht und Uebereinkäufe gemacht", sagte Joseph McCarthy, ein Assistent Herbert Hoovers, auf die neuen Pflichten Cottons bezugnehmend. Nach dem 1. Dezember wird Cotton für alle Alliierte Einkäufe machen. Es wird ihnen nur gerade genug gewährt werden. Wo es sich nötig erweist, werden an ihren Bestellungen Aenderungen gemacht werden. Die Großschlächter des Landes werden gezwungen, Cotton von den Vorräten an Hand zu benachrichtigen und die Bestellungen nach seinen Angaben zu füllen. Der Fleischexport wird nach Angabe von McCarthy sehr eingeschränkt werden. Milchprodukte sollen in großer Menge an seine Stelle gesetzt werden.

Präsident Wilson geht stimmen.

Princeton, N. J., 6. Nov. — Präsident Wilson hat heute gelegentlich der Staatswahl seine Stimme hier abgeben. Bei seinem hiesigen Eintreffen wurde der Präsident von Studenten der Universität begrüßt. Gleich nachdem Herr Wilson seine Bürgerpflicht getan hatte, kehrte er nach Washington zurück.

Bismarck Portrait wird entfernt.

Chicago, 6. Nov. — Ein Portrait des Altreichskanzlers v. Bismarck wurde heute nachmittag auf Geheiß der Behörden aus einem Wahllokal auf der Nordseite entfernt. Der Stimmplatz befand sich in der Barbierstube von John Hoerlle.

Höhere Kohlenpreise für Ohio.

Washington, 6. Nov. — Die nationale Kohlenadministration machte heute bekannt, daß vom heutigen Tage gewissen Ohio Kohlengruben höhere Preise für ihre Produkte zugebilligt wurden. In den Feerfield oder Palmyra Feldern, den Massilon und Jackson Feldern herrschen jetzt nachstehende Preise: Nichtausgesuchte, geförderte Kohle, $3.75 per Tonne, früher $2.35; ausgesuchte Größen, $4.00 per Tonne, früher $2.60; Schlack- oder Staubkohlen $2.50, früher $2.10.

Lokales!

Städtische Kohlenpreise erhöht.

Die städtischen Kohlenpreise sind in die Höhe gegangen. Der Preis wird jetzt $6.75 an Stelle von $6.00 sein. Der Verkauf hat heute wieder seinen Anfang genommen. Es sind zehn Waggonladungen Kohle vorhanden, die in Posten von einer und zwei Tonnen verkauft werden. Die Kohle ist Klumpen- und Kleinstückkohle. Die Stadt mußte nach Angaben vom Kommissär Butler den Preis erhöhen, wegen der Erhöhung des Preises an den Gruben und bei der Ablieferung.

Spezialwahl widerrufen.

Wie der Omaha Schulrat bekannt gibt, wird die Bevölkerung von Omaha am 20. November keine Gelegenheit haben, über die Ausgabe von Obligationen in der Höhe von $2,250,000, welche Summe zur Errichtung neuer Schulen bestimmt war, abzustimmen, da sich die obige Körperschaft auf Grund einer Stimmenthybde von acht zu drei entschloß, den Plan vorläufig fallen zu lassen. Diese Aktion ist die Antwort auf die Aufforderung des staatlichen Bewertungsrates, welcher den hiesigen Schulrat aufforderte, keine Verbesse-

rungen vorzunehmen, die nicht direkt mit der siegreichen Erledigung des großen Weltkrieges in Verbindung stehen.

Berühmtes Gemälde ausgestellt.

Ein berühmtes Gemälde, „die Gräfin von Arundel" von Sir Thomas Lawrence, dessen Wert auf $40,000 angegeben wird, ist eines der Bilder, die von dem Omahaer Verein für schöne Künste im Hotel Fontenelle ausgestellt werden.

Wollen Geschäfte Sonntags geschlossen haben.

Grünwarenhändler und Fleischer haben durch ihre Organisation die Stadtkommission ersucht, eine Ordinanz zu passieren, die die Schließung der Geschäfte an Sonntagen vorschreibt. Diese Maßnahme wird am nächsten Montag zur Beratung kommen. Die empfohlene Ordinanz sieht vor, daß die Kaufleute dort, wo der Samstag als Feiertag beobachtet wird, an Sonntagen offen halten dürfen.

Hatte große Eile.

Bei einer Schießerei in Pierson's Restaurant, an 25. und N Straßen, war der Neger Esther Harris in solcher Eile, diesen gefährlichen Platz zu verlassen, daß er straks durch das Glas der Hintertüre ging und sich dabei bedeutende Schnittwunden am linken Handgelenk zuzog. Er wurde auf der Polizeistation verbunden.

Versucht Zöllner zu berauben.

Der in Council Bluffs wohnhafte Taglöhner Oscar Lieb befindet sich in hiesigem Arrestlokal unter der Anklage, am letzten Sonntag nachts den Versuch gemacht zu haben, W. R. McClennehan, den Zöllner der Douglas Straße Brücke, zu berauben. McClennehan identifizierte den Häftling als den Mann, der ihm ein Messer gegen die Brust preßte und das vereinnahmte Geld verlangte. Ein wohlgezielter Faustschlag nach der Backe des Angreifers und ein Griff nach einem Revolver nahm diesem alle Lust, sich mit dem schlagfertigen Zollwächter näher einzulassen.

* Feinste Matjesheringe in Ed. Maurers Restaurant, 1306 Farnam Straße.

Verlangt $10,000 Schadenersatz.

Charles E. Miller reichte gestern im Distriktsgericht gegen Thomas Trainor, 3822 R Straße, Süd-Omaha, eine Schadenersatzklage in der Höhe von $10,000 ein. Miller gab an, daß er mit der Reparatur des Fliegengitters in dem vom Trainor bewohnten Hause, das seiner Mutter gehört, beschäftigt war, als er von dem Angeklagten angeschossen wurde. Wie der Kläger angibt, mußte er sich längere Zeit im Hospital behandeln lassen und ist dauernd verkrüppelt.

20 Pockenfälle im Oktober.

Aus dem Oktoberbericht des städtischen Gesundheitsamtes geht hervor, daß im verflossenen Monat in Omaha 20 Fälle von Pockenerkrankungen und 58 Fälle von Windpocken vorgekommen sind. Nur 121 Fälle von ansteckenden Krankheiten sind unter die Beachtung der Gesundheitsbehörden gefallen.

Personalnotizen.

H. D. Schinker, Anzeigensetzer der Omaha Tribüne und auf der Südseite bestens bekannt, hat sich nach St. Barbara, Cal., begeben, um sich dort einer Operation zu unterziehen, die von seinem dort ansässigen Schwager, Dr. A. F. Burkard, vollzogen werden wird. Hoffen wir, daß dieselbe einen guten Verlauf nimmt. Herr Schinker gedenkt etwa einen Monat in California zu bleiben.

Feuerwehr erhält Gehaltserhöhung.

Den städtischen Feuerwehrleuten wurde gestern eine Lohnerhöhung bis auf $100 gewährt, das Maximum, das vom Stadtcharter vorgeschrieben wird. Der frühere Maximallohn betrug $90 pro Monat. Die städtische Kommission gab an, daß die Gehaltserhöhung am ersten des neuen Jahres in Kraft treten wird. Nach einer Entscheidung des Staatsobergerichtes werden die Feuerwehrleute den Lohn seit 1916 erhalten. Die Erhöhung stellt eine jährliche Mehrausgabe von $56,000 dar und die nachzuzahlenden Raten betragen zusammen $34,000.

98 Personen suchen um Bürgerrechte nach.

98 Fremdgeborene erschienen gestern vor Richter G. A. Day, um sich der eidgültigen Prüfung zur Erlangung der Bürgerpapiere zu unterziehen. Die Liste schließt Angehörige fast aller Staaten ein außer Deutschland, dessen Bürger in diesem Lande während des Krieges nicht naturalisiert werden dürfen. Aus 36 gestern Geprüften müssen drei sich noch weiter über die Zivilverwaltung des Staates und der Nation unterrichten. Viele von den Applikanten sind Oesterreicher und in Anbetracht der Möglichkeit eines Bruches mit Oesterreich wurden sie über ihre Sympathien im Kriegsfalle befragt. Sie entschieden sich sämtlich für Amerika.

Weitere Unterschriften erwünscht.

Für die Nahrungsmittelkampagne liefen bis jetzt 150,000 Unterschriften ein, da aber Nebraskas Anteil 175,000 beträgt, müssen im Laufe dieser Woche noch mindestens 25,000 weitere Personen diese betreffenden Karten unterzeichnen. Unter den Zeichnungen steht Dodge County in erster Linie, da in diesem Bezirk je eine Karte für jede im County wohnende Familie unterzeichnet wurde. Herbert Hoover, der nationale Nahrungsmittel-Administrator, sandte an die Omaha Boy Scouts ein Glückwunschtelegramm, in welchem er ihnen für ihre tatkräftige Unterstützung dankt.

Aus Bloomfield, Nebr.

In Bloomfield fanden kürzlich zwei patriotische Versammlungen statt. Man schätzt die Zahl der Anwesenden auf 1400—1500 Personen. Von den Nachbarstädten Center, Wausa, Crofton und Randolph, hatten sich zahlreiche Besucher eingestellt. Ein alter Soldat des Bürgerkrieges, B. Cunningham, sprach unter anderen in fesselnder Weise und mit einem von echtem Patriotismus erfüllten Herzen. Die Versammlungen waren sich darin einig, daß wir alle als amerikanische Bürger alle Kräfte anstrengen müssen, um diesem glorreichen Lande zum Siege zu verhelfen.

Wieder ist ein Automobilunglück auf der nach Norden führenden Straße vorgekommen. Zwei Kraftwagen fuhren mit solcher Wucht zusammen, daß ein Wagen umgeworfen wurde und die Insassen schwere Verletzungen erlitten. Allzu schnelles Fahren soll wieder einmal den Trubel verursacht haben.

Peter Mumm, der im Indianergebiet nicht weit von Fritz Lambert wohnt, hat Onkel Sam mit dem achten Sohn beschenkt. Wenn Präsident Roosevelt noch am Ruder wäre, würde er sicherlich eine Verdienstmedaille erhalten.

Der Bürgermeister W. H Harm ging am letzten Mittwoch nach Council Bluffs, wo ihm seine dort bei ihren Eltern wohnende Frau mit einem Söhnchen am zweiten Freiheitsanleihetage beschenkt hatte.

Hermann Dierks und Leo Hunter sind nach Anapolis, Md., gegangen, um sich dort als Ingenieure für die Armee ausbilden zu lassen.

Die hiesigen Methodisten haben hier gegenwärtig eine sogenannte Revival.

Die eisernen Rohre sind letzthin aus dem hiesigen Oelbrunnen entfernt worden. Damit hat ein bedeutendes Kapitel der Erregung in Bloomfield seinen Abschluß gefunden.

Wilhelm Fastenau, der auf einige Zeit in Cheyenne County zur Errichtung mehrerer Häuser war, ist wieder nach hier zurückgekehrt.

Walter Weber, der ein Geschwür an einem Fuße hat, ist noch immer nicht ganz hergestellt.

Wilhelm Kumm, der infolge einer Operation ein Auge verlor, befindet sich bedeutend besser.

Am 10. November wird ein Fußballspiel zwischen den Indianern und der hiesigen Hochschule stattfinden.

Die Bloomfielder Musikkapelle hat bedeutende Fortschritte aufzuweisen. Im nächsten Frühjahr wird sie, wie viele glauben, imstande sein, allen Anforderungen zu genügen.

Die Pocken sind hier noch immer zahlreich vertreten. Es heißt, daß die Schulen geschlossen würden, falls nicht bald eine Aenderung eintreten würde.

Waren die Menschen jemals Riesen?

A. Dastre veröffentlicht in der „Revue des Deux Mondes" eine fesselnde Studie über die menschliche Statur in den verschiedenen Zeitaltern. Er bekämpft die weitverbreitete Meinung, daß die heutigen Rassen die entarteten Nachkommen einer einstigen größeren und kräftigeren Rasse seien und daß die einstigen Geschlechter blutreicher waren, das gegenwärtige aber schwächer und nervöser sei. Diese Ansicht hält er für eine Form des alten Aberglaubens an die Existenz von Riesen, ein Glaube, zu dessen Fortpflanzung die Bibel viel beigetragen habe. Wie hätten Stämme von so gewaltiger Konstitution, wie sie in der Bibel vorkommen, jemals gänzlich verschwinden können? fragt Dastre. Auch durch die Riesensagen der alten Götterlehren ist der Riesenglaube gekräftigt worden. Die moderne Wissenschaft läßt Sagen Sagen sein und hält sich an die Ergebnisse der anthropologischen und medizinischen Forschungen. Die vorgenommenen Messungen von Menschen aller Zeiten haben keine Anhaltspunkte für die Richtigkeit der Annahme ergeben, daß die menschliche Natur kleiner geworden ist. Die Medizin geht selbst so weit, zu erklären, daß die wenig zahlreichen übergroßen Menschen, die es zu allen Zeiten gegeben hat und noch gibt, lediglich als krankhafte Abnormitäten zu betrachten seien, deren Riesennatur geradezu ein Zeichen von Schwäche im Daseinskampf bilde. Man dürfe also den einschlägigen unerwiesenen Meldungen gewisser Geschichtsschreiber, Reisenden und Erdkundigen nicht vertrauen. Von den Bewohnern Patagoniens glaubte man vielfach, sie seien Riesen. Magelhaens, der zuerst auf sie aufmerksam machte, spricht ihnen 7,5 Fuß zu, während andere „Autoritäten" zwischen 6 und 11 Fuß schwanken. Das ist Unsinn, wenngleich man erkennen muß, daß die Patagonier hoch gewachsen sind.

Mutter.

Mich grämt es so — die halbe Nacht
Hab' ich an eines nur gedacht:
Daß jene Frau, die mich gewiegt,
So weit in fremder Erde liegt.

Sie trug viel Not und Herzeleid,
Rauh' Linnen war ihr letztes Kleid —
Wie könnt' ich, würd' sie heut' erwachen,
Ihr Leben so viel wärmer machen!

Nun liegt ganz ohne Schmuck und Stein
Ihr Hügel in den langen Rei'hn.
Sie schläft verlassen und verloren
Und hat drei Kinder doch geboren.

Ich glaub', sie wartet Tag um Tag,
Ob keiner von uns kommen mag.
Sie würd' uns schon am Schritt erkennen
Und heimlich unsern Namen nennen.

— Doch Jahre geh'n, der Platz bleibt leer,
Gräser wuchern um ihn her.
Das Grab zerfällt, und ich bin froh
Und fern und fremd — das grämt mich so!

Carl Busse.

Die Sonnenblume gegen Malaria.

Dr. med. Fock aus Okahandja (Deutsch-Südwestafrika) schrieb im „Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene":

„Der Volksmund behauptet schon längst, daß da, wo die Sonnenblume in Mengen angepflanzt wird, die Malaria eingeschränkt oder beseitigt werde. Die Erklärung dafür war mir bisher nicht bekannt. Nun beobachteten wir in der diesjährigen Regenzeit, daß die Rückseite der Stengelblätter mit einem klebrigen Saft bedeckt war, der große Mengen von Mücken verschiedenster Art festhielt und umkommen ließ, darunter auch viele Anopheles. Nach Aufhören der Regenzeit verschwand dieser Saft, wohl infolge der bei uns so hochgradigen Trockenheit der Luft, und der Mückenfang hatte damit sein Ende. Wo keine Mücken, da keine Malaria, der Zusammenhang erklärt sich nun leicht. Da die Sonnenblume nicht nur anspruchslos ist und außerdem in ihren Kernen ein gutes Hühnerfutter, in der ganzen Pflanze ein erstklassiges Pferdefutter und in der Blüte eine wertvolle Bienennahrung darstellt, so ist der Anbau in allen mückenreichen Gegenden zu empfehlen."

Schriftlicher Rapport des Amtsdieners Schlumps.

„Zur Ahnzeige, daß der Gemeindehirt von dem Ochse von Krugwirt Balzer Heimler ohne weitere Veranlassungstätigkeit formstößlich am Kreiz oeschädigt wurde und wege tierarzneihlich kohnschtatiehrter Schmerze verhindert ischt. Wo sich aber der arbeitslohse Maurer Bachlersepp erbiehtet die rindvieblihche Gemeindevertretung auf der Ortsweide zu iebernehme."

• • •

„Der Sohn des Ortsangehörigen Peter Miehlfeld, der Johann Miehlfeld Jumi ohr, hat dem Vater Geld eingenomme und für sich ohnerlaubtlich verbraucht und machet auch Schulde, wo er solches nicht benötigt ischt und einen nahrhaften Branntweinhandel für sich betreibt, wodrum der p. p. Miehlfe.« Seni ohr geziehmlich durch mich vorschtellig ischt — seinem Jumi ohr eine ämtliche Verbietung zu kommen zu lasse."

— Vor Gericht. Richter: „Levi, wo sind Sie nun am Donnerstag nachmittag von zwei bis fünf Uhr gewesen?"

Angeklagter: „Wo werd ich sein gewesen? Im Café Spritzman bin ich gewesen."

Richter: „Was haben Sie dort gemacht?"

Angeklagter: „Was werd ich gemacht haben? Von dem Simon Cohn hab' ich mir ausgeliehen zehn Dollars."

Richter: „Und das hat von zwei bis fünf gedauert?"

Angeklagter: „Nu, pumpen Sie mal Simon Cohn an, Herr Gerichtsrat!"

— Falsches Deutsch. Junge: „Du, Vater, schieß' doch mal eene Rehkeile, wenn du off de Jagd gehst, die schmeckt so gut!"

Vater: „Eene Rehkeile alleene kann mer doch nich schieße, du dummer Junge!"

Junge: „Na, da weeß ich aber nich, was du for e Jäger bist, du hast doch neilich selber erzählt, der Fersichter hätte gleich zwee Rehricken geschossen!"

BURGESS-NASH COMPANY

„Jedermann's Laden"

Dienstag, 6. November 1917. Ladenneuigkeiten für Mittwoch. Telephon Douglas 137.

Eine wichtige Nachricht für Mittwoch—

"Sugar Plum Hospitality" Woche

Eine Neuigkeit über die originellste geschäftliche Errungenschaft dieses Ladens — ein neuer Name—eine neue Gelegenheit—eine neue Methode, wie Sie bemerken—werden einen Besuch unseres Ladens **sowohl angenehm als auch gewinnbringend** gestalten. Hier finden Sie einen wirklich anziehenden Sugar Plum Einkauf für Sie, eine zeitgemäße Handelsware, die beinahe verschenkt wird. Hier ist es—

Hier ist Ihre „Sugar Plum" für Mittwoch—

Gehäkelte Bettdecken mit Hohlsaum

Gute Größe, in verschiedenen Marseilles Mustern — eine gute, schwere und dauerhafte Decke für den Alltagsgebrauch, zu dem Schleuderpreise von nur..... **58c**

An Personen, die andere Waren im Werte von $5 oder mehr kaufen. Nur 1 Decke für jeden Kunden.

Vergeßt nicht, die „Sugar Plum" für Donnerstag im Schaufenster No. 5, an Harney Straße, zu sehen!

Zwei vorzügliche Werte in Damen-Röcken am Mittwoch im Down Stairs Store

Die Popularität der separaten Röcke nimmt mit jeder Saison zu und eben jetzt zeigen wir die elegantesten neuen Modelle, in den neuesten Moden—plissierten Joch-Effekten, Tunics, usw. Am Mittwoch offerieren wir zwei Spezialwerte im Down Stairs Store.

Wollene Frauenröcke für $4.95

Schicke Modelle aus reinwollener Serge. Gefaltete Modelle, andere mit Ziergürtel und modernen Taschen, mit Litzen garnierte Modelle und viele andere zur Auswahl. Ihre Auswahl am Mittwoch für $4.95.

Seidene Damenröcke für $5.95

Röcke aus Satin und Taffeta, andere aus gestreifter Seide, garniert mit Quasten und Litzen, große Taschen. Besondere Spezialität; im Down Stairs Store; Mittwoch für $5.95.

Burgeß-Nash Co.—Down Stairs Store.

Kleine Anzeigen

... in der ...

"Täglichen Omaha Tribüne" lohnen sich immer

Wenn Sie Zimmer oder Häuser vermiethen oder Farmen verkaufen wollen, dann benutzen Sie die Anzeigen-Spalten der

"Täglichen Omaha Tribüne"

Anzeigen können durch die Post oder telephonisch übermittelt werden

1311 Howard Str. Telephon Tyler 340

Klassifizierte Anzeigen in der Tribüne bringen gute Resultate.

Jeden Dienstag und Freitag Schildkröten-Suppe in Ed. Maurer's Restaurant, 1306 Farnam Straße.